

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Inserate
die gepaltene Zeile
1 1/2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 47.

28. April 1857.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Borladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Welzheim.	7. April 1857.	Rudersberg.	Georg Michael Bember, Maurergeselle in Rudersberg. die Verlassenschaftsmasse der verst. Elisabeth Catharine, geb. Roth, Wittve des Friedrich Kohnle, gew. Bäcker in Zumhof. Barbara, geb. Teufel, Wittve des Alt Joseph Grathwohl, Weingärtners von Oberndorf und deren Kinder.	Dienstag den 12. Mai 1857. Vormittags 8 Uhr. Dienstag den 12. Mai 1857. Vormitt. 10 Uhr. Dienstag den 12. Mai 1857. Nachmitt. 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Welzheim. — Landwirthschaftlicher Verein.

Nach einer Mittheilung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft wird der Herr Schäferrei-Inspektor Fritsch zu Anfang des nächsten Monats den Bezirk bereisen, um von den daselbstigen Schäferreien, Allmanden und Gemeindeväldern nähere Einsicht zu nehmen, wovon der Unterzeichnete der Zeitkürze wegen die Herren Orts-Vorsteher des Bezirkes auf diesem Wege in Kenntniß setzt mit der Bitte, dem Herrn Schäferrei-Inspektor Fritsch bei seinem etwaigen Besuche mit den erforderlichen Notizen und den sonstigen für nothwendig erachtenden Vorkehrungen zu Verfolgung seines Reisezweckes gefällig an die Hand gehen zu wollen.

Alfdorf, den 27. April 1857.

Der Vereins-Vorstand:
Freiherr vom Holz.

Gmünd. Aufforderung zu Wahrung von Rechts-Ansprüchen.

In der Gemeinde Rechberg wird ein neues Güterbuch angelegt.

Es werden daher alle diejenigen, welche dingliche Rechte auf Grundstücken in diesem Gemeinde-Bezirk anzusprechen haben, hiemit aufgefordert, dieß bei dem Güterbuchs-Commissär all dort

binnen 30 Tagen

anzumelden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß diese Rechte, insoweit sie nicht sonst bekannt sind,

bei Anlegung des neuen Güterbuchs unberücksichtigt bleiben.

Den 22. April 1857.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Welzheim. Auswanderung.

Der 43 Jahre alte ledige Metzger Christian Steiner von Gelschalden, welcher nach Australien auswandern will, kann keinen Bürgen aufbringen; es ergeht daher hiermit der Aufruf zur Geltendmachung etwaiger Einwendungen binnen der Frist von

15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle.

Werden keine Einwendungen angebracht, so wird der Auswanderung statt gegeben.

Den 24. April 1857.

Königl. Oberamt.
Schippert.

Großdeinbach. Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung der verst. Wittve des Ausdingbauern Michael Waldenmaier von Großdeinbach mit Sicherheit erledigen zu können, werden Die-

jenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Verstorbene zu machen haben, hiemit aufgefordert,

binnen 10 Tagen

von heute an gerechnet, ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Lorch, den 23. April 1857.

K. Amts-Notariat.
Gaupp.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Oberurbach.
**Verkauf sichtener Hopfen- u.
 Gerüststangen, Rebpfähle,
 Bohnenstrecken.**



Der selbe
 findet am
 Samstag
 den 2. Mai
 l. J. im

Staatswald Ragenbronn bei Oberurbach statt, wobei ausgedoten werden:

751 sichtene Gerüststangen, 3904 sichtene Hopfenstangen, 7150 sichtene Rebpfähle, Bohnenstrecken.
 Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.
 Schorndorf, 24. April 1857.
 Königl. Forstamt.
 Plieninger.

G m ü n d.

Holz-Ausstreichs-Verkauf.

Am Montag den 4. Mai 1857 kommen im Stadtwald



Muthlanger Viehwaide, 1/4 Stunde von hiesiger Stadt entfernt, nachstehende Holz-Quantitäten zum Verkauf:

- 165 eichene Nutz- und Werkholzstämmen, 8—40' lang und 5—30" im Durchmesser,
 - 2 Hainbuchen,
 - 1 Kirschbaum,
 - 44 mitunter starke Birken,
 - 3 Aspen,
 - 10 Stück geringe eichene Stangen,
 - 23 Klasten eichenes,
 - 4 Klasten buchenes und
 - 10 Klasten birkenes Scheiter- und Brügelholz,
 - 325 Stück eichene,
 - 275 Stück birkenen und
 - 650 Stück gemischte Wellen.
- Zusammenkunft im Schlag Morgens 9 Uhr.
 Ferner am

Dienstag den 5. Mai 1857 im Stadtwald Baurenhölzle:
 2 Eichen, 1 tannener Baustamm, 44 Stück tannen Sägholz, 16 bis 32' lang und 11 bis 20" Durchmesser, 4 1/2 Klasten eichenes, 44 Klasten tannenes, 2 1/2 Klasten gemischtes Scheiter- und Brügelholz und 150 Stück eichene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Schlag Nachmittags 1 Uhr.
 Den 25. April 1857.
 Stadtpfleger.
 Hahn.

**Rechberg.
 Gläubiger-Aufruf.**

Um den Güterkaufschilling des Alt Jakob Dangelmaier von hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenige Gläubiger, welche an denselben rechtliche Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath hier geltend zu machen.
 Den 25. April 1857.
 vdt. Schultheißenamt.
 Staus.

**Pfahlbronn.
 Geld-Offert.**

400 fl. liegen bei der diesseitigen Staats-Gemeindepflege gegen gegenseitige Sicherheit zum Ausleihen parat.
 Den 20. April 1857.
 Schultheißenamt.
 Desterlen.

**Gschwend.
 Guts-Verkauf.**

Ein auf der Parzellarmarkung Seelach an der Staatsstraße nach Gmünd liegendes Gut, bestehend in:
 1 zweistöckigen neu gebauten



Wohnhaus mit Scheuer und Stallung,
 Johann in
 ca. 34 Morgen Feldgüter und Waldung,
 ist dem Verkauf ausgesetzt und findet am

Freitag den 1. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus allhier eine Auffrechsverhandlung statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 21. April 1857.
 Schultheißenamt.
 Kopp.

Welzheim.

Am 1. Mai (Feiertag Phil. u. Jac.) Nachmittags halb 2 Uhr wird in Alfdorf das Bezirks-Missionsfest der Diocese Welzheim gefeiert werden, wozu wir freundlichst einladen.
 Der Diöz.-Aussschuss.

**Strohhof.
 Gemeinde Kaisersbach.
 Geld auszuleihen.**

Von dem Schulfond Hellershof sind 100 fl. auszuleihen parat gegen zweifache Pfand-Sicherheit in Gütern.
 Den 22. April 1857.
 Schulrechner
 Haug.

**Alfdorf.
 Stockholz-Verkauf.**

Am nächsten Mittwoch den 29. d. d. Nachmittags 1 Uhr in dem gutherrschaftlichen Walde Schinderhalde unweit des Maierhofs, 20 Klasten Nadelholzstöcke mit günstiger Abfuhr.
 Den 27. April 1857.
 Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.



Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 F. Hegel, Mechaniker in Brözingen bei Pforzheim empfiehlt sich in Zieheisen von Stahl nebst sonstigen Bijouterie- Werkzeugen.

G m ü n d.
 Der Unterzeichnete widerruft seine frühere Bekanntmachung in diesem Blatte gegen seine Ehefrau, daß derselben nichts angeborgt werden dürfe, indem er nichts bezahle, mit dem Anfügen, daß diese Bekanntmachung als voreilig und nicht geschehen zu betrachten sei, und seiner Frau jeder Credit wieder offen stehe.
 Den 27. April 1857.
 Grünbaumwirth Schupp.

G m ü n d.
 12—15 Wagen Dung hat zu verkaufen
 Traubenwirth Holz.

G m ü n d.
 Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen als Schneider nimmt in die Lehre, wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 Einen Jungen nimmt in die Lehre
 Johann Dechle,
 Schreinermeister.

G m ü n d.
 Es werden noch einige Schlafgänger angenommen bei
 Heinrich Schurr
 auf dem Hahnenbach

G m ü n d.
 Ein Zimmer mit Bett und Möbel hat an einen ledigen Herrn bis 1. Juni zu vermieten
 B. Bichler,
 Guillocheur.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Hals-Beschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von mehreren Physikaten

Preis:	
Die 1/1 Flasche	à 2 Thlr.
" 1/2 "	à 1 "
" 1/4 "	à 1/2 "

**approbirt
 Brust-Syrup,**

Preis:	
Die 1/1 Flasche	à 2 Thlr.
" 1/2 "	à 1 "
" 1/4 "	à 1/2 "

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindel- und Husten und das Blutspien.

Für den Oberamts-Bezirk Gmünd habe ich Herrn Franz v. Auer's Wittve die alleinige Niederlage übergeben.
 G. A. W. Mayer in Breslau.
 Zeugniß. Daß eine halbe Flasche des approbirten weißen Brust-Syrups aus der Fabrik von G. A. W. Mayer hier mich von einer überaus heftigen, lange anhaltenden Heiserkeit, gegen die nichts anschlagen wollte, binnen 2 Tagen befreit hat, trotzdem ich mich in rather, feuchter Luft bewegen mußte, mache ich hiermit mit Freuden zum Nutzen Anderer bekannt.
 Breslau, im Juli 1855.
 Julius Hellmuth,
 Kürschnermeister.

(L. S.)

Lebens-Versicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

46⁹/₁₀ Prozent Dividende.

Der zweite Rechnungsjahrs-Bericht dieser Anstalt, pro ult. Dezember 1856 abgeschlossen, ist nun erschienen, und können die Versicherer bei unterzeichneten Agenturen solchen in Empfang nehmen.

Der Ueberschuß entspricht einer Dividende von 46⁹/₁₀ Prozent, hat also den vorjährigen günstigen Abschluß sogar noch übertroffen. Wir laden wiederholt zum Beitritt in diese wohlthätige Anstalt mit dem Bemerkten ein, daß Diejenigen, welche noch vor Ende Juni d. J. aufgenommen werden, Antheil an der sich pro 1857 ergebenden Dividende haben.

Prospekte und Antrag-Bogen, sowie auch Statuten des Capitalisten-Vereins stehen unentgeltlich zu Diensten.

Einlagen in den Capitalisten-Verein können ohne vorherige Anmeldung an das Bureau franko eingesandt werden.

Den 24. April 1857.

Der Agent für den Bezirk Gmünd: Eugen Dreiß, Apotheker.

" " " " " Gaildorf: C. W. Haas.

" " " " " Welzheim: Kaufmann Tag.

G m ü n d.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich eine

Herren-Kleider-Handlung

errichtet habe.

Ich werde es mir stets zur Aufgabe machen, meine verehrlichen Abnehmer mit solider Waare und billigen Preisen zu bedienen, und sehe daher zahlreichem Zuspruche entgegen.

Neger, Schneidermeister.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

1500 fl., à 4¹/₂ % gegen zweifache Versicherung, nämlich 1100 fl. Gebäudewerth und 1900 fl. Güterwerth.

F. A. Jori.

Mit allerhöchster Genehmigung

hat die Stadt Ansbach unter Garantie der königl. Bank ein Anlehen von 1 Million 750000 Gulden aufgenommen, und die Rück-

zahlung desselben auf dem Wege der Verloosung mittelst Gewinnen à fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000 zc. zc. festgesetzt. Die erste Ziehung findet am

15. Mai

statt, und kommen dabei Treffer von fl. 25,000, 2000, 500, 100, zc. zc. zur Vertheilung. Originallose zu diesem vortheilhaften Unternehmen kosten nur 7 Gulden 51 Kreuzer das Stück, und wolle man sich zum Ankauf derselben wenden an das Handlungshaus

Julius Stiebel, jun., & Comp.
in Frankfurt a. M.

W ü r t t e m b e r g.

Tübingen, 24. April. Aus ganz zuverlässiger Quelle vernehmen wir so eben, daß der am 4. April d. J. zu Rottweil zum Tode verurtheilte Sebastian Bacher von Wurlingen von Seiner Königlichen Majestät nicht begnadigt worden ist, sondern zu Rottweil in den ersten Tagen der nächsten Woche hingerichtet werden wird. Derselbe hat bis jetzt noch kein Geständniß abgelegt.

Berg bei Stuttgart. Letzten Mittwoch, den 22. April, fand hier die Einweihung und Eröffnung des neuen Schulgebäudes statt, welches die hiesige Gemeinde ebenfalls, wie ihre Kirche, hauptsächlich dem Wohlwollen und der Munificenz Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs verdankt. Im altdeutschen Styl aufgeführt, wie die benachbarte Kirche, erhebt es sich mit seinen 4 Giebeln, von welchen 3 bestaffelt sind, gleich einer stattlichen Ritterburg, dicht am Abhang über dem Neckarthal, über welches es eine prächtvolle, von Münster unterhalb Cannstatt beinahe bis Ehlingen reichende und im Hintergrund von den Bergen der Kirchheimer Alb geschlossene Aussicht darbietet. Außer den Wohnungen für die Lehrer, von welchen insbesondere die Wohnung des Schulmeisters in Betreff der Lage wie der Räumlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, enthält das Haus 4 große Schulzimmer, je 2 zu ebener Erde und ersten Stock, jedes mit 7 hohen Doppelfenstern, welche eine Fülle von Licht einlassen. Drei derselben sind für die öffentliche Schule, eines für die Industrie- und Kleinkinderschule bestimmt. Letzteres Lokal ist noch nicht bezogen worden, da mit der Eröffnung desselben bis zu der Rückkehr Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin, die durch einen sehr reichen Bei-

trag zu den Kosten des Schulhauses die Verlegung auch des Industrieschul-Lokals in dasselbe ermöglichte, zugewartet wird.

Neutlingen, 23. April. Am Ende voriger Woche nahm der hiesige Stadtförster mit seinen Waldschützen Grabarbeiten, zum Zwecke des Baumsäges auf der Höhe der Altenburg vor, und stieß dabei auf ein ausgedehntes Gemäuer, aus dem sich ergab, daß sich hier noch gut erhaltene Terrassen, Thürme, Gewölbe zc. einer alten Burg befinden, welche eine Bloßlegung wohl verdienten. In einem Gewölbe fand man eine Masse lebendige Kröten, die wohl lange Zeit hier eingesperrt gewesen sein dürften. Die alte Burg (Altenburg) war vom Jahre 1315 in den Händen von Neutlinger Bürgern, in welchen sie bis zu ihrem Verfall, der nach der Kronik nicht angegeben werden kann, blieb. Es wäre wünschenswerth, wenn einige hundert Gulden auf Nachgrabung verwendet werden könnten, indem dadurch Manches zu Tage gefördert werden dürfte, was auf die ältere Geschichte Licht wirft. Letzten Sonntag wurde dieser Platz von einer großen Anzahl Neugieriger besucht.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 21. April. Die enormen Börsenverluste, die traurige Verheerungen in zahlreichen Familien seit sieben Monaten angerichtet haben, veranlassen manche, sonst im Genusse des Reichthums gewesene Einwohner Berlin's, die Residenz zu verlassen, um in kleineren Provinzialstädten bei größerer Billigkeit der Lebensmittel mit ihren Familien den Aufenthalt zu nehmen. Die Zahl derselben ist nicht unbedeutlich; es handelt sich keineswegs um einzelne Fälle. — Da gegenwärtig so viel geschrieben wird über die Höhe der Entschädigungsforderung Seitens der Krone Preußen für eventuelle Abtretung des Fürstenthums Neuenburg ist es viel-

leicht am rechten Orte, auf einige historische Vorgänge zurückzugreifen. Im Jahre 1806 mußte König Friedrich Wilhelm III. das Fürstenthum Neuenburg an den Fürsten von Wagram (Berthier) abtreten und 8 Jahre später die Wiedergewährung seines Eigenthums durch eine Leibrente an Berthier entgelten, in der Höhe von 34,000 Thaler im Jahre. Wenn nun auch Berthier schon im Jahr 1815 starb und also nur ein Jahr hindurch im Genuß der vollen Rente gewesen ist, so bezog doch seine Wittve vertragsmäßig noch 34 Jahre hindurch die Hälfte jener Leibrente, bis 1848; die Gesamtsumme ergibt die hohe Summe von 2,295,000 Fr. Ob nach dieser Berechnung die Forderung neuesten Datums, welche die Krone Preußen stellt, zu hoch gegriffen ist, kann sicherlich in keiner Weise behauptet werden, da jene Rente allein schon den Betrag aufwiegt, abgesehen von dem Werthe der fürstlichen Domänen in Neuenburg von mehr als $4\frac{1}{2}$ Millionen Franken.

Frankreich.

Paris, 23. April. Das „Droit“ zählt die Selbstmorde des gestrigen Tags in Paris auf, die sich auf 5 beliefen. Unter den Opfern befindet sich ein 13jähriger Knabe, welcher sich das Leben raubte um sich der väterlichen Zurechtweisung zu entziehen und ein junger Mann von 22 Jahren, welcher sein Vermögen in Ausschweifungen vergeudet hatte. Dabei weist das „Droit“ darauf hin, wie der Selbstmord täglich mehr über Hand nimmt und sich nun über alle Altersstufen verbreitet. Nachfolgende Statistik rechtfertigt in der That die Beforgnisse des genannten Journals. Man berechnete, daß seit Anfang des Jahrhunderts die Zahl der Selbstmorde in Frankreich nicht weniger als 300,000 erreichte und diese Zahl bleibt vielleicht noch hinter der traurigen Wahrheit zurück, denn erst von 1836 liefert die Statistik vollständige Angaben. Von 1836 bis 1852 aber, das ist in 17 Jahren, zählt man 42,126 Selbstmorde, durchschnittlich 3,066 per Jahr.

England.

London, 22. April. In Portsmouth wird der „Agamemnon“ und in New-York die „Niagara“ zur Aufnahme des unterseeischen Telegraphendrahtes, der die alte und die neue Welt mit einander in Verbindung bringen soll, ausgerüstet. Der Leitungsdraht besteht aus 7, nicht von einander isolirten Kupferdrähten Nr. 22, die zusammengewunden der Dicke eines Drahtes Nr. 13. ($\frac{1}{16}$) erreichen. Dieser Leitungsdraht erhält zuerst einen Guttapercha-Ueberzug, um diesen schlingt sich eine in Theer getränkte Wergshülle, und wieder um diese das elegant gearbeitete Drahtgesteche. Die Drahthülle selbst besteht aus 18 Drahtsträngen, deren jeder auf 7 einzelnen Drähten zusammengewunden ist. Das Ganze sieht dadurch wie ein sauber gearbeitetes Tau aus, dessen Einzelstränge aus Hanf hier durch Drähte vorgestellt sind. 2058 Meilen Draht werden vermittelt 21 Windemaschinen binnen 24 Stunden zu Strängen von 294 Meilen Länge zusammengewunden, und diese, wieder gewunden, bekleiden 10 Meilen des in seiner Guttapercha- und Wergshülle isolirten Kupferdrahtes. Jedes der beiden Schiffe nimmt eine Hälfte an Bord, um diese Hälfte halbwegs zwischen Europa und Amerika aneinander zu löthen, worauf das Eine nach Osten, das Andere nach Westen steuert, und im Fahren den Draht abwinden läßt. Da der Schwerpunkt beim Auseinanderfahren der Schiffe in jenen Theil des Kabels fallen muß, der in der Mitte schwebt, d. h. dorthin, wo die beiden Drahtenden eben erst aneinander gelöthet wurden, so wird das Gewinde des Kabels mehrere Meilen an eben diesen Endpunkten, der Haltbarkeit wegen, aus Stahlseilen gemacht werden. Noch viel stärker gearbeitet wird er auf eine Strecke von 5 Meilen zunächst der irischen Küste, wo die Gefahr, daß er von einem Anker erfaßt wird, des sanftabfallenden Meeresgrundes wegen, am allergrößten ist.

Der Wilddieb.

(Fortsetzung.)

Als er den Corridor entlang schritt, der nach den Gemächern der jungen Gräfin führte, eilte ihm ein junger eleganter Mann, mit einem feinen blassen Gesicht nach und sprach: „Herr Hofrath, nur auf ein einziges Wort! Wie steht's mit meiner Braut?“

„Eben komme ich von Ihrem Herrn Vetter, Herr Graf,“ versetzte der Doktor. „So wenig Tröstliches ich im Allgemeinen

dem Vetter zu sagen vermochte, so leid thut es mir auch bei Ihnen. Gräfin Rosa ist sehr krank.“

„Das heißt, ich soll auf Alles gefaßt sein, nicht wahr?“ sagte der junge Graf. Der Hofrath zuckte mit den Achseln, Jener aber fuhr fort: „Wenden Sie Ihre ganze Kunst auf, meine Braut zu erhalten; mein Herr, und bedenken Sie, daß es keine Kleinigkeit für mich ist, wenn ich Rosa nicht zum Altar führe. Sie ist die reichste Partie im Lande, das Vermögen meines Veters aber fällt, wenn sie sterben sollte, dereinst einer Seitenlinie zu und ich habe das Nachsehen. Es wäre mir also fatal, es wäre maliciös vom Geschick, wenn ich, so nahe am Ziele meiner Wünsche, Rosa jetzt noch verlieren sollte. Wir lieben uns, glaub ich, gegenseitig, und würden recht glücklich werden.“

„Wünschen Sie die Kranke, unter der Bedingung, daß Sie sich ganz ruhig verhalten, zu sehen?“ fragte der Hofrath, nachdem er einige Sekunden nachdenkend vor sich hingeblickt.

„Nein, nein!“ versetzte der junge Mann schnell. „Ich kann nicht um Kranke sein, am wenigsten um gefährlich Kranke, die möglicherweise sterben können. Verlangen Sie von mir, was Sie wollen, Herr Hofrath, aber muthen Sie mir nicht zu, meine Braut zu sehen, ich könnte diesen Anblick nicht ertragen. Ich gehe auf mein Zimmer, und hoffe bald wieder etwas, und wo möglich Gutes zu hören.“

Er drehte sich um, und während der Doktor weiter ging, musterte Jener vor einem Spiegel, dem er sich gerade gegenüber befand, seinen Anzug, und ordnete sein Haar, dann verließ er auf der andern Seite den Corridor.

Der Hofrath hatte noch nicht Rosa's Zimmer erreicht, als ein zweiter junger Mann aus einem Seitengemach trat, ihn bei der Hand faßte und mit einer Stimme, die umsonst die innere Bewegung zu verbergen suchte, nach der Gräfin Befinden frug.

Der Doktor schaute dem Fragsteller in das schöne blasse Gesicht, umwallt von blonden Locken, ergriff dessen Hand und sagte: Herr von Rosen, bei Gott ist kein Ding unmöglich, und ich wage noch zu hoffen. Und wenn unser Hoffen nun nicht betrogen, und Gräfin Rosa dem Leben und dem Glück und der Freude wiedergegeben ist, — dann, nun ja, denn sind Sie ja wohl einer der Glücklichsten.“ (Fortf. folgt.)

Nachtrag.

Gotteszell.

Wenn wir im Drange der Umstände vergessen haben sollten, irgend Jemanden den Tod unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Hausmeisters Wieland dahier, anzeigen zu lassen, so bitten wir dies zu entschuldigen und bemerken dabei, daß die Beerdigung am morgenden Mittwoch Nachmittags 3 Uhr stattfindet.

Die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Den Schild von der Lammwirthschaft in Gmünd hat zu verkaufen

Holz zur Traube.

G m ü n d.

Es wird eine gesunde Amme gesucht.

Dr. Faber.

G m ü n d.

500 fl. Pflugschafts-Gelder hat zum Ausleihen

Fuch. Seibold.

G m ü n d.

Innerhalb dem Schleif-Häuschen verpachtet ein Krautland, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

In ein Silberwaaren-Geschäft werden 1—2 gewandte Po-
lirerinnen gesucht. Wo? sagt die

Redaktion.